



Generalversammlung Grüne Stadt Zürich

5. April, Volkshaus, 19.30 bis 22.00 Uhr

Anwesend 60 Mitglieder, 3 Interessierte

Entschuldigungen Daniel Vischer, Karin Meier, Ulla Blume, Thomas Wyss, Thomas Schmid, Erika Bachmann, Henner Kisker

1. Begrüssung

Das Präsidium (Christoph Hug/ Karin Rykart) und das Sekretariat (Kathy Steiner/ Maja Ravaioli) stellen sich kurz vor. Karin Rykart begrüsst die Anwesenden zur Generalversammlung. Im Namen der Stadtpartei gratuliert sie Martin Graf herzlich zu seiner Wahl in den Regierungsrat und dankt allen Mitgliedern für die grosse Unterstützung im Wahlkampf.

2. Wahl der Stimmzählenden

Mathis Kläntschi und Jürg Ammann werden als Stimmzähler bestimmt.

3. MV Protokoll vom 20. Januar 2011

Das Protokoll vom 20. Januar 2011 wird genehmigt und Kathy Steiner verdankt.

4. Mitteilungen

Co-Präsidium Karin Rykart und Christoph Hug präsidieren seit einem Jahr zusammen die Stadtpartei. Es gefällt ihnen sehr gut, auch dank der guten Unterstützung die sie erhalten. Für diese Unterstützung bedanken sie sich.

Am 19. April findet die Generalversammlung der Kantonalpartei statt. Unter anderem werden der Kandidat für die Ständeratswahlen und die Wahlliste für die Nationalratswahlen 2011 beschlossen. An der Mitgliederversammlung vom 20.1.11 wurde als städtische Kandidatur für den Ständerat Balthasar Glättli vorgeschlagen. Die Mitglieder werden nun gebeten, ihn auch an der kantonalen Generalversammlung am 19. April zu unterstützen.

Sekretariat Im Januar haben die Grünen Schweiz eine Volksinitiative lanciert, die den Umbau der heutigen Wegwerfwirtschaft in eine umweltfreundliche und gerechte Kreislaufwirtschaft fordert. Ergänzend dazu entscheidet die Delegiertenversammlung vom kommenden Samstag über die Lancierung einer Initiative zum Atomausstieg bis 2024.

Seit der Tsunami- und AKW-Tragödie in Fukushima melden sich deutlich mehr Leute bei uns im Sekretariat für eine Mitgliedschaft oder als SympathisantInnen.

Gemeinderat Markus Knauss (Fraktionspräsident) berichtet u.a. von der Budgetdebatte und von kommenden Geschäften im Gemeinderat.

Kantonsrat Esther Guyer (Fraktionspräsidentin) dankt allen für den grossen Einsatz bei den Kantonsratswahlen. Der Fraktion gehören nach den Wahlen wieder 19 VertreterInnen von den Grünen und drei von der AL an. Zudem stellen die Grünen mit Martin Graf neu auch einen eigenen Regierungsrat. Nun darf aber nicht ausgeruht werden, denn am 15.

Mai kommen sieben kantonale Vorlagen vors Volk. Esther Guyer bittet darum, dass alle bis zu den Abstimmungen nochmals einen grossen Einsatz zeigen. Zudem dankt sie schon im Voraus für den Einsatz in den nächsten vier Jahren.

Nationalrat Im Nationalrat stehen diesen Herbst Wahlen an. Katharina Prelicz-Huber (Nationalrätin) stellt wichtige Themen der kommenden Session vor und berichtet, dass die Grüne Fraktion eine Sondersession zu AKWs bewirkt hat.

Junge Grüne Alma Redzic berichtet kurz von der Kampagne der Jungen Grünen für die Kantonsratswahlen. Weiter wurde am 19. März die Kundgebung „100 Jahre Frauentag - Frauen bewegen die Welt“ mit drei bis vierhundert Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Die Jungen Grünen führten ausserdem Infoabende zu AKWs und zu erneuerbarer Energie durch. Als Thema werde in nächster Zeit das Grundeinkommen betrachtet und natürlich stehen die Nationalratswahlen vom Herbst an.

5. Jahresbericht 2010

Karin Rykart fasst die Geschehnisse des letzten Jahres, das zugleich ihr und Christoph erstes Amtsjahr im Co-Präsidium ist, zusammen. Der Jahresbericht liegt diesem Protokoll bei. Er wird von der GV angenommen.

6. Jahresrechnung 2010 und Revisionsbericht

Das vergangene Jahr schliessen wir mit einem kleinen Überschuss von rund Fr. 6'000 ab, dies obwohl wir ein Wahljahr hatten und bei überdurchschnittlich viel Kampagnen mitgemacht haben. Nach der Klärung von Fragen und der Verlesung des Revisionsberichts wird der Antrag, dem Kassier und der Parteileitung Décharge zu erteilen, angenommen.

7. Neues Finanzierungsmodell

Auf Antrag von Gregor Bucher beschloss die Mitgliederversammlung (MV) 2009, der Vorstand (VS) solle der MV ein Finanzierungskonzept vorlegen, welches zukünftig Sonderbeiträge für Wahlen unnötig macht, bzw. die Finanzierung von ordentlichen Wahlen sicherstellt.

Gregor Bucher sowie Balthasar Glättli haben zuhanden des Vorstandes je ein Finanzierungsmodell ausgearbeitet. Bucher unterteilte in seinem Modell die Ämter in vier Kategorien (Haupt- bzw. Nebenämtern, die man mit hohem bzw. geringem Aufwand erreichen kann). Glättlis Modell zielte auf einkommensabhängige Beiträge ab. Diese Modelle wurden im VS und in der Geschäftsleitung (GL) ausführlich diskutiert, schliesslich aber beide verworfen. GL und VS haben in der Folge ein eigenes Modell erarbeitet, welches auf mehr Mitgliederbeiträge setzt, sowie auf um 5% erhöhte Abgaben für ParlamentarierInnen und Schulpflege, bei einer gleichzeitigen Zweckbindung dieser zusätzlichen Einnahmen für Gemeinderats- bzw. Kantonsratswahlen. MandatsträgerInnen, die durch diese Erhöhung zu Härtefällen werden, dürfen mit dem Präsidium abweichende Regelungen vereinbaren.

Mitgliederbeiträge: Auf eine generelle Erhöhung der Mitgliederbeiträge wird verzichtet, um die Möglichkeiten eines Mitgliederwachstums möglichst hoch zu halten. Dafür wird die Mitgliederwerbung intensiviert. Angestrebt wird ein Zuwachs von 100 neuen Mitgliedern im nächsten Jahr. Zudem wird eine neue Kategorie von Mitgliedern geschaffen, nämlich «gut Verdienende/Vermögende» mit einem Beitrag von Fr. 540. Zusätzlich soll ein 1000er-Club gegründet werden, mit Mitgliedern, welche freiwillig mindestens diesen jährlichen Beitrag leisten wollen.

Mandatsabgaben

Die Mandatsabgaben auf Nebenämtern (Parlamente, Schulpflegen) werden von 10% auf 15% hinaufgesetzt. Die zusätzlichen 5% werden zweckgebunden für die Gemeinderats- bzw. die Kantonsratswahlen eingesetzt und zwar in Addition zu den bisher jeweils gemachten Wahrrückstellungen. Das bringt pro Amtsperiode von vier Jahren zusätzlich rund Fr. 55'000 für die Gemeinderats- bzw. Fr. 30'000 für die Kantonsratswahlen ein.

Nach kurzer Diskussion wird über die folgenden zwei Anträge abgestimmt:

Antrag 1 Es werden zwei neue Kategorien bei den Mitgliederbeiträgen geschaffen:

- „Gutverdienende / Vermögende“
- „1000er Club“

Beschluss 1 Die GV nimmt den Antrag mit 51:3 bei 3 Enthaltungen an.

Antrag 2 Die Mandatsabgaben auf Nebenämtern werden auf 15% erhöht. Die zusätzlichen 5% werden zweckgebunden für die Gemeinderats- bzw. die Kantonsratswahlen eingesetzt und zwar in Addition zu den bisher jeweils gemachten Wahrrückstellungen.

Beschluss 2 Die GV lehnt diesen Antrag mit 21:20 bei 15 Enthaltungen ab.

8. Verdankungen und Ehrungen

Im vergangenen Jahr sind Heidi Bucher (6/10), Karin Rykart (4/5), Claudia Gambacciani und Matthias Probst (beide 3/9) von ihrem Amt als KreisparteipräsidentInnen zurück getreten. Pierino Cerliani hat nach 12 Jahren sein Amt als Gemeinderat aufgegeben. Die Stadtpartei bedankt sich ganz herzlich bei allen für ihren grossen Einsatz.

Ehrenmitgliedschaft

Martin Bischoff ist eines unserer langjährigsten Mitglieder und hat jetzt auch vier Jahre lang als Kassier für uns gearbeitet. Die Geschäftsleitung schlägt vor, Martin zum Ehrenmitglied zu machen. Er wird per Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt.

9. Varia

- Ueli Nagel weißt auf die Exkursion vom Sa 16.4.11 „Bahnhofspatzen & Wanderfalken. Die Natur der Innenstadt“ hin. Besammlung: 15:00 Uhr, Hauptbahnhof beim Treffpunkt in der Bahnhofshalle.
- Markus Kunz sucht Leute, die am 1. Mai-Umzug mit Grünen Fahnen mitlaufen.
- So 22.05.11, Menschenstrom gegen Atom, Grossdemonstration gegen Atomenergie.

10. Referat Balthasar Glättli

«Grosszügig verzichten. Was heisst Grüne Wachstumskritik in Zeiten des Umbruchs?»

Grüner Rückblick und Ausblick auf das Wahljahr 2011

Protokoll Maja Ravaioli, 15. April 2011

Jahresbericht 2010-2011

Das erste Jahr unserer Amtszeit als Co-Präsidium war geprägt durch viele intensive Abstimmungskampagnen. Trotz grossem Engagement von Vielen konnte nur ein Teil der Abstimmungen gewonnen werden. Doch sind wir überzeugt, dass der grosse Einsatz und die starke Präsenz der Grünen sich gelohnt haben. Wir konnten uns dadurch immer wieder als innovative und engagierte Partei präsentieren.

Bereits im Juni standen vier wichtige Abstimmungen und die Schulpräsidiumswahl im Schulkreis Uto an. Es ist erklärtes Ziel der Grünen, mittelfristig in mindestens einem Schulkreis das Präsidium stellen zu können. Esther Guyer hat sich als lang-



Esther Guyer ins Schulpräsidium Uto.



jährige und profilierte Bildungspolitikerin zur Wahl gestellt. Zusammen mit den Kreisparteien 3/9 und 2 hat sie einen engagierten Wahlkampf geführt. Mit 23% der Stimmen konnte sie den Wähleranteil der Grünen deutlich übertreffen. SP und FDP mussten in einen zweiten Wahlgang. Die Unstimmigkeiten zwischen den linken und grünen Kreisparteien im Vorfeld dieser Wahlen führten dazu, dass die Parteipräsidien von SP und Grünen Ende Januar die Kreisparteipräsidien der Grünen und die Sektionspräsidien der SP zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen haben. Der Hauptzweck dieses Treffens war das Kennenlernen und Vernetzen von Grünen und SP auf Kreisebene. Die Teilnehmenden haben den Anlass sehr begrüsst und beschlossen, sich weiterhin in einem lockeren Rhythmus zu treffen.

Die Abstimmungen im Juni über die Volksinitiative «Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich» und über die Umgestaltung der Schmiede Wiedikon waren für die Grünen ein Erfolg. Beim Erweiterungsbau Landesmuseum und beim Verkauf der Stadtküche haben wir knapp verloren.

Der Abstimmungssonntag im September war hingegen auf der ganzen Linie schmerzlich für die Grünen. Das Nagelhaus wurde von der Stimmbevölkerung knapp abgelehnt und der Landverkauf Hardturm-Park klar gutgeheissen.

Im November kamen vier verkehrspolitische Vorlagen zur Abstimmung, dabei von grosser Wichtigkeit die neue Parkplatzverordnung, die Volksinitiative für ein Rosengarten tram und der gemeinderätliche Gegenvorschlag zu dieser Initiative. Die von uns geleitete Kampagne «5 x Ja» zu allen Vorlagen war leider nur teilweise er-

folgreich. Die neue Parkplatzverordnung hat endlich die letzte Hürde genommen und die Unterstützung der StadtzürcherInnen bekommen. Leider hat jedoch weder das Rosengartentram noch der Gegenvorschlag dazu eine Volksmehrheit erreicht. Es war uns aber ein wichtiges Anliegen, klar Position für eine Verkehrsreduktion zu beziehen.

Die im letzten Jahr eingereichte Grüne Initiative «Bezahlbar UND ökologisch Wohnen» fand Resonanz beim Stadtrat. Der von der Exekutive präsentierte Gegenvorschlag entspricht mit kleinen Abweichungen unserer Initiative. Die Erfolgsgeschichte von Grünen Initiativen scheint sich fortzusetzen. Darüber abstimmen können wir voraussichtlich nächsten Frühling. Das Wohnbau-Thema hat seit der Lancierung der Initiative sogar noch an Virulenz gewonnen.



Anlässlich eines Treffens aller Kreispräsidien stellte Res Marti eine Online-Umfrage für unsere Mitglieder vor. Dieser Fragebogen wurde in allen Kreisen den Mitgliedern verschickt und der Rücklauf war erfreulich hoch. Die Auswertung und das weitere Vorgehen werden nun an einem weiteren Treffen besprochen.

Aktivitäten Selbstverständlich war das gesamte Jahr durch die bevorstehenden kantonalen und eidgenössischen Wahlen geprägt. Vorstand, Geschäftsleitung und alle Kreisparteien waren intensiv mit den Vorbereitungen der kantonalen Wahlen, mit KandidatInnensuche, Geldbeschaffung und dem Texten von Werbemitteln beschäftigt. Außerdem haben wir mit der Nomination von Balthasar Glättli als Kandidaten der Stadtpartei für die Ständeratswahl einen unserer erfahrensten Wahlkämpfer in aussichtsreiche Stellung gebracht.

Anlässlich der beiden Soirées fixes erzählte einerseits Daniel Leupi von seinen Erfahrungen im Wahlkampf und Maurice Maggi schilderte uns beim zweiten Anlass sein Tun und seine Motivation als Guerilla-Gärtner. Beide Abende waren gut besucht von neuen Mitgliedern und Interessierten, die dort Gelegenheit erhielten, ExponentInnen der Partei kennen zu lernen.

Erstmals organisierten die Grünen ein Treffen der Parteileitung mit den grünen AmtsinhaberInnen bei den Justizbehörden. Zusammen mit Daniel Leupi, Vorsteher des Polizeidepartements, kam es zu einem sehr fruchtbaren Fachaustausch. Diese Treffen sollen jährlich einmal stattfinden und so den direkten Kontakt der Parteileitung mit den Grünen JustizvertreterInnen ermöglichen.

Der diesjährige 3-Königs-Apéro sollte wieder stärker seinem ursprünglichem Zweck dienen: einem Dankeschön an unsere Mitglieder, Behördenmitglieder und SympathisantInnen. Er fand in der schönen Stadtgärtnerei statt. Prof. Dr. Dr. Theophil Schwämmli – alias Aernschd Born – hielt eine aufschlussreiche Rede mit dem Titel «Chancen für Zürich: Der Winter wird grün», gespickt mit vielen satiri-

schen Spitzen. Der Königskuchen, verteilt vom Regierungsratskandidaten Martin Graf, machte drei Frauen zu stolzen Königinnen. Ein starkes Zeichen.

Finanzen Auch was die Parteifinanzen betrifft, lag das Jahr 2010 über unseren Erwartungen. Statt eines geplanten Defizits von Fr. 52 000.- konnte ein kleiner Überschuss von knapp 6 000.- erzielt werden, wobei 19 000.- auf Minderausgaben und erfreulicher Weise ca. 39 000.- auf Mehreinnahmen entfallen. Positiv ist auch der Umstand zu werten, dass mehr als Fr. 50 000.- für diverse Sachabstimmungen eingesetzt werden konnten, für die Grünen ist das eine neue Marke, die wir gerne auch in Zukunft erreichen oder übertreffen wollen.

Und dennoch sind die Grünen finanziell nicht auf Rosen gebettet. Trotz eines Jahresumsatzes von beinahe Fr. 600 000.- steigen wir zurzeit ohne nennenswerte Reserven in ein doppeltes Wahljahr. Gemäss eines Auftrags durch die Mitgliederversammlung arbeiten wir deshalb an einem neuen Finanzierungsmodell, welches den Grünen Stadt Zürich in Zukunft erlauben soll, Wahljahre mit einem angemessenen finanziellen Polster anzugehen.

Fraktion Im September 2010 hat Pierino Cerliani überraschend seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat Zürich angekündigt. Für ihn folgte Kathy Steiner, welche allen als Parteisekretärin der Grünen wohl bekannt ist. Im Dezember wuchs dank dem Übertritt von Simon Kälin die Fraktion auf 15 Mitglieder an.

Die Arbeit im Gemeinderat hat sich nach den Wahlen stark gewandelt. Die Grünen sind nun mit zwei Stadträten stärker als Regierungspartei eingebunden, was sich auch auf die Fraktionsarbeit auswirkt. Mit dem Tiefbau- und Entsorgungsdepartement und dem Polizeidepartement besetzen wir in Bezug auf die Grünen Kernthemen zwei Schlüsseldepartemente. Diese thematischen Schnittstellen brauchen eine sorgfältige Kommunikation und an einer Fraktionsklausur im Sommer wurde diese Ausgangslage ausgiebig diskutiert.

Im Gemeinderat hat sich das Kräfteverhältnis mit dem Einzug der GLP ebenfalls verschoben. Die Grünen haben mit ihren Partnern SP und AL keine Mehrheit mehr, und dadurch wurde die Suche nach Konsens für jedes einzelne Geschäft anspruchsvoller, intensiver, aber auch spannender. Die GLP ist politisch nach wie vor noch schwer einzuschätzen und dadurch immer wieder für Überraschungen gut. Bei der Beratung der Parkplatzverordnung und der Allgemeinen Polizeiverordnung konnten wir mit ihrer Unterstützung rechnen. Hingegen hat sich beim Budget 2011 eine neue bürgerliche Allianz gebildet, welche mit Hilfe der GLP und den Mitteparteien den gesamten Voranschlag an den Stadtrat zurück gewiesen hat. Die von unserer Seite präsentierten Lösungsvorschläge wurden zwar anerkannt, doch waren die Folgen, die ein Einschwenken auf eine pragmatische Lösung gehabt hätten, für sie offenbar zu schwerwiegend. Eine eigenständige Politik der Mitteparteien ist vorderhand keine zu erwarten.

Strukturen Neben den statutarisch festgeschriebenen Gremien wie Geschäftsleitung, Vorstand und Mitgliederversammlung hat sich bereits vor längerer Zeit das sogenannte «Freitags-Grüppli» gebildet. Jeden Freitagmorgen treffen sich unsere StadträtInnen mit Partei- und FraktionsvertreterInnen zu einem Austausch. Damit ist es uns bisher gut gelungen, zwischen den Exekutivmitgliedern und der Partei eine nahe und konstruktive Zusammenarbeit herzustellen.

An den Spitzen der Kreisparteien hat es dieses Jahr einen regen Wechsel gegeben. Im Kreis 3/9 folgten Caterina Guglielmi und Res Marti auf Claudia Gambacciani und Matthias Probst. Im Kreis 4/5 trat Flurina Burkhardt die Nachfolge von Karin Rykart Sutter an. Und im Kreis 6/10 lösten Reto Studer und Peter Schneider Heidi Bucher-Steinegger ab. Im Kreis 1 hat die bisherige Präsidentin Gabi Kisker mit Myrta Guggenbühl als neue Co-Präsidentin Verstärkung bekommen.

Auch dieses Jahr waren wieder diverse Arbeitsgruppen aktiv. Die AG Equité hat wiederum Kontakt zu Gruppierungen aus anderen Ländern aufgenommen und hat im August 2010 den Al-Hidaya-Verein besucht.

Die AG Soziales hat an vier Sitzungen über Geschäfte in Nationalrat, Gemeinderat und der Sozialkommission diskutiert. Es wurde z.B. die Neuorganisation der Sozialbehörde besprochen und eine Vernehmlassung vorbereitet. Weitere Themen waren das bedingungslose Grundeinkommen und die Integrationsprogramme.

Die AG Alter hat ein Strategie- und Positionspapier andiskutiert und will es im 2011 im Vorstand vorstellen. Zwei schriftliche Anfragen im Gemeinderat sind in der Arbeitsgruppe vorbereitet worden. Die Idee einer Seniorenliste für die Nationalratswahlen ist in der Arbeitsgruppe Alter entstanden. Kontakte zu den Jungen Grünen sind geknüpft worden, mit dem Ziel eine Generationenliste zu realisieren.

Auch die AG Bildung, die AG Frauen und die AG Mitglieder waren aktiv. Es hat sich auch wieder eine neue AG Grünraum zusammengefunden. Ihr Ziel ist, Vorstösse für Stadt und Kanton auszuarbeiten, die den Schutz und die Förderung der Naturräume in der Stadt verfolgen. Daneben sollen zukünftig kleinere Naturexkursionen durch die Stadt für die Parteimitglieder angeboten werden.

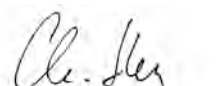
Das Sekretariat der Grünen konnte auf neu 100 Stellenprozente aufgestockt werden. Seit Januar arbeitet Maja Ravaioli mit 40% auf dem Sekretariat und unterstützt Kathy Steiner, welche ihr Pensum wegen des neu erworbenen Gemeinderatsmandats von 80% auf 60% reduziert hat.

Dank

Unser Dank gilt allen, welche sich das ganze Jahr hindurch für unsere Partei einsetzen. Wir sind auf die Unterstützung jeglicher Art angewiesen und wissen dies auch zu schätzen. Vielen Dank!

Zürich, 5. April 2011


Karin Rykart


Christoph Hug

Co-Präsidium Grüne Stadt und Bezirk Zürich

